



Verkündeten am Freitag das **Planungskonzept für die Kliniken in Bremervörde und Zeven**: Kreiskämmerer Sven Höhl (von links), Elbe-Kliniken-Geschäftsführer Siegfried Ristau, Landrat Hermann Luttmann und Staatssekretär Jörg Röhmman. Foto: rk/Krüger

# Fokus liegt auf Bremervörde

Gute Perspektiven im Zukunftskonzept von Landkreis und Elbe Kliniken – Zusätzliche Klinikleistungen

VON RAINER KLÖFKORN

**BREMERVÖRDE.** Das Bremervörder Krankenhaus scheint deutlich gestärkt aus den Beratungen über die Zukunft der OsteMed Kliniken hervorzugehen. Das lässt sich nach dem jüngsten Regionalgespräch am Freitag sagen. Während das Angebot im Zevener Martin-Luther-Krankenhaus reduziert wird, soll die Bremervörder Klinik – so die Vorstellung des künftigen Partners Elbe Kliniken Stadelbuxtehude – aufgewertet werden.

Im Regionalgespräch in Rotenburg, zu dem das niedersächsische Sozialministerium eingeladen hatte, wurde deutlich: Die Elbe Kliniken werden als Partner des Landkreises Rotenburg die Krankenhäuser und die angeschlossenen Altenpflegeeinrichtungen weiter betreiben, aber einen klaren Fokus auf den Bremervörder Standort legen.

Die gute Nachricht für Zeven: Das Martin-Luther-Krankenhaus, das nach ersten Überlegungen durch ein Medizinisches Grundversorgungszentrum ersetzt werden sollte, bleibt erhalten. Allerdings in abgespeckter Form: Die nicht ausgelastete Chirurgie wird auf ambulanten Betrieb reduziert,

ist am Wochenende und nachts nicht mehr besetzt.

Zwar könne sich auch „weiter jeder Patient in Zeven melden“, so Elbe-Kliniken-Geschäftsführer Siegfried Ristau. Nur werde er dann in manchen Fällen verlegt, zum Beispiel nach Bremervörde oder Rotenburg. „Diese Entwicklung ist eine Anpassung an die Realitäten“, sagt dazu Kreiskämmerer Sven Höhl. Für die Zevener Einrichtung sei „am Ende mehr herausgeholt worden als zu Beginn zu erwarten war“.

Deutlich gestärkt und ausgebaut werden soll nach den Vorstellungen der Stader Krankenhausgesellschaft die Bremervörder Klinik. Das Leistungsspektrum werde erhöht, so Höhl. Die Elbe Kliniken möchten die kurze Entfernung nach Bremervörde nutzen, um Patienten auch dort versorgen zu können.

„Mit diesem Konzept können wir natürlich sehr gut leben“, kommentierte Bürgermeister Detlev Fischer (CDU) das Ergebnis aus Bremervörder Sicht. Es sei ausgewogen und sichere dem Krankenhaus in der Oststadt eine langfristige Zukunft auf hohem Niveau. Fischer: „Ich bin

sehr froh, dass mit den Elbe Kliniken ein sehr kompetenter Partner gefunden wurde.“

» Die Entwicklung für das Martin-Luther-Krankenhaus in Zeven ist eine Anpassung an die Realitäten.«  
KREISKÄMMERER SVEN HÖHL

terzuführen. Allein im laufenden Haushaltsjahr ist ein Zuschussbetrag von 6,3 Millionen Euro ausgewiesen.

Wie Landrat Hermann Luttmann (CDU) ankündigte, sind in den nächsten fünf Jahren weitere Leistungen „im zweistelligen Millionenbereich“ notwendig. Das neue Konzept sei auf die Zukunft ausgerichtet und tragfähig – irgendwann auch in finanzieller Hinsicht.

Auch die niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt (SPD) spricht von einem „großen Schritt hin zur Sicherstellung einer zukunftsfesten, wohnortnahen und hochwertigen medizini-

schen Versorgung im Kreis Rotenburg“. Voraussetzung sei, dass die Neukonzeption von allen Beteiligten mitgetragen werde. In Rotenburg machte ihr Staatssekretär Jörg Röhmman (SPD) deutlich, dass auch ein anderer Weg möglich gewesen wäre: „Wenn nur die Betriebswirtschaft zählen würde, wären beide Standorte geschlossen worden.“

Durch die Umwandlung der OsteMed-Häuser in die gemeinnützige Gesellschaft von Landkreis und Elbe Kliniken werde es keine Entlassungen geben, sagte Ristau zu. Perspektivisch werde nun in der Verwaltung gespart, betriebsbedingte Kündigungen seien aber ausgeschlossen.

## So geht es weiter

Am Mittwoch, 8. Juli, wird das **Zukunftskonzept** im Krankenhaus-Planungsausschuss des Landes diskutiert. Die Entscheidung im Kreistag ist für die Oktober-Sitzung geplant. Die Elbe Kliniken sollen 51 Prozent der Anteile erhalten, der Landkreis 49 Prozent und bei Standortentscheidungen ein Vetorecht. Die Gesellschaft soll am 1. Januar 2016 den Betrieb aufnehmen.